



Ödön von Horváth

1901 in Susak, Österreich- Ungarn, als Sohn eines Diplomaten Geborene begann 1920 zu schreiben. Ab 1923 lebte er vor allem in Berlin, Salzburg und bei seinen Eltern im oberbayerischen Murnau. Er band sich an keine politische Partei, sympathisierte aber mit der Linken. Schon früh warnte er vor den Gefahren des heraufziehenden Faschismus. 1929 trat er aus der katholischen Kirche aus. Als die SA nach Hitlers "Machtergreifung" die Villa seiner Eltern in Murnau umstellte, wich Horváth nach Österreich aus. Hier heiratete er 1933 die jüdische Sängerin Maria Elsner. Nach dem Scheitern seiner Ehe kehrte er nach Deutschland zurück, wurde aber 1936 ausgewiesen und aus der Mitgliederliste der "Reichsschrifttumskammer" gestrichen. Weil seine Stücke in Deutschland nun nicht mehr aufgeführt werden durften, verschlechterte sich seine finanzielle Lage zusehends. Erst mit seinem 1937 in Amsterdam erschienenen Roman "Jugend ohne Gott" verzeichnete er wieder einen Erfolg. Das Buch wurde sogleich in mehrere Sprachen übersetzt, in Deutschland jedoch eingezogen und verboten. Am 1. Juni wurde Horváth während eines Gewitters auf den Pariser "Champs- Élysées" von einem herabstürzenden Ast erschlagen. Seine sterblichen Überreste ruhen seit 1988 in Wien, wo auch sein literarischer Nachlass verwaltet wird. Die Zukunft sah er bitter: "Der Einzelne wird, da wo er sich auflehnen will, von der Gesellschaft... zerrieben, wenn er nicht resigniert." Eine Reihe seiner Werke wurde verfilmt

Besuchen Sie auch unsere Website

<http://www.eupen-leihbuecherei.be/das-buch-zum-film.html>

die neue Rubrik "Verfilmte Bücher, Bücher zu Filmen"
mit brandaktuellen Rezensionen und Kritiken!